

den Zeigefinger und nicht mehr die ganze Hand seiner Zärtlichkeit Preis zu geben.

Hinrich Davids scheint sich bei manchen Gelegenheiten vor sich selbst und den Auswallungen eines blinden Zornes gefürchtet zu haben. Er hatte dazu alle Ursache, wie das Ende unserer Erzählung lehren wird. Zunächst aber ist es nur eine tragi-komische Begebenheit, welche wir als Beleg anzuführen haben.

In dem fruchtbaren Eiderstadt stand zu Hinrich Davids Zeit das Prinzip des Selbstgovernment bei Kirchspiels-Angelegenheiten in schönster Blüthe. Die Stimmberechtigung in Commüne-Angelegenheiten ging hervor aus dem Besitz von 21 Demat Land, à 2164 Ruthen. Im Kirchspiel Kosenbüll wohnte damals — etwa 1810 — ein vom brennendsten Ehrgeiz des Mitregierens beseelter Schneider. Er war groß von Gestalt und starkknochig, seine sonstigen bemerkenswerthen Eigenschaften bestanden in einem wunderlichen Hang zur Rabulistik und zur Streitsucht; er mußte Recht und das letzte Wort behalten, auch da, wo er im entschiedensten Unrecht sich befand. Dieser Held von der Nadel hatte sich das Ziel gesetzt, einen Landbesitz von 21 Demat zu erreichen. Jahre lang blieb seine Sehnsucht unbefriedigt, und ein großes politisches Genie mußte mit gekreuzten Beinen auf dem Arbeitstisch, die Hölle unter sich und im Busen, verkümmern. Da — o glücklicher Schneider! fällt ihm eine Erbschaft zu, und was ihm an den geschicklich erforderlichen 2164 Ruthen noch fehlt, wird bei nächster Gelegenheit angekauft. Der Mann war also stimmberechtigt in der Berathung von Kirchspiels-Angelegenheiten. Sie wurden nach altem Verkommen im Krüge verhandelt, und bei der nächsten Sitzung führt der Neuling dort bereits das große Wort. War das ein vorlautes, ungewaschenes Zeug! Der Faden ging dem Schneider gar nicht aus, wenn er einmal begonnen hatte, sich gegen die vernünftigsten Ansichten, welche sich unter den älteren Theilnehmern der Kirchspiels-Versammlung geltend machten, zu äußern.

Keine verständige und ruhige Belehrung mußte etwas gegenüber dieser Maul-Opposition. Auch Davids machte den Versuch mit der an ihm gewohnten freundlichen Gelassenheit. Darauf aber schien der Schneider nur gewartet zu haben. Jetzt brachte er das Mühlrad seiner Zunge erst recht in Bewegung, und kein Aufhalten war möglich. Während dessen bot der Hofbesitzer Davids den Krügen dieses parlamentarischen Kampfes im Krüge von Kosenbüll ein eigenthümliches Bild. Hinter dem langen eichenen Schenkstisch sitzend, vor sich den gemeinschaftlichen Tabackskasten aus dun-

kelbraunem Holz, hatte er zwischen den Fingern einen 4—5 Zoll langen eisernen Nagel, der zum Reinigen der Pfeifen in jenem Kasten lag. Man bemerkte, daß Davids, als ihm zuerst die Röthe des Zornes in die Wangen gestiegen war über des Meisters unverständige Reden, den Nagel ergriff, ihn in der Hand preßte, wieder hervorzog und endlich — dieß Alles wie unbewußt — um den Zeigefinger der linken Hand wickelte, wodurch der Nagel ungefähr die Form eines Korkenziehers annahm. Der in seiner breiten Brust gewaltig arbeitende Grimm sollte, von der Besonnenheit überwunden, nur an einem leblosen Gegenstande sich äußern — wie starke Männer häufig thun, wenn sie gereizt werden und sich zu bemeistern wissen. Endlich aber war dies unserm Davids, welcher den dicken Nagel wohl schon zehn Mal, angestaunt von den Uebrigen, zum Korkzieher verwandelt und wieder in seine frühere Form, so leicht, als hätte er Wachs geknetet, zurückgebracht hatte, nicht ferner möglich. Seiner selbst nicht mehr bewußt, sprang er auf, faßte mit seinen beiden Armen den ihm gegenüber sitzenden großen Schneider und warf ihn mit so fürchterlicher Kraft gegen die Thür, daß die Füllung derselben von oben bis unten ausbrach, der Schneider aber auf diesem Thürstück wohlbehalten die Mitte der Diele erreichte. Im ersten Augenblicke hielt man den Mann für lebensgefährlich verletzt; dem Aufschrei des allgemeinen Schreckens folgte jedoch bald ein stürmischer Ausbruch der Heiterkeit und des Spottes, als der in so merkwürdiger Art hinausgeworfene Schneider wieder eintrat und mit einem gewissen Stolz sagte: „Gevatter Davids, Ihr habt mich gar wunderbar da hinauspedirt, das muß wahr bleiben; aber so zu fliegen und sich doch nicht zu verletzen, ist eine viel größere Kunst.“ [Fortsetzung folgt.]

Steinenberg.

August Friedrich Junginger, Schlosser von Steinbruck, will mit Weib und Kindern nach Nordamerika auswandern, ist aber nicht im Stande die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten. Wer Ansprüche an die Junginger'sche Familie zu machen hat, wolle solche binnen 15 Tagen hier anmelden, indem nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird. Bemerkung wird, daß Junginger zc. mit Unterstützung der Gemeinde auswandert, und daß er kein Vermögen besitzt.

Den 21. September 1854.

Gemeinderath.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 77.

Freitag den 28. September

1854.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die im Staats-Anzeiger Nr. 226 enthaltene Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 14. d. betreffend die Bitte mehrerer in diesem Jahr Stelle zu der Aufforderung an die gemeinschaftlichen Nemter des Bezirks, diese Bekanntmachung zu veröffentlichen und zu milden Beiträgen an Geld oder Naturalien um so dringender aufzufordern als namentlich in unserem Bezirk sechs Gemeinden es sind, deren Felder vom Hagel theils total, theils sehr schwer betroffen worden sind.

Zu Annahme von Beiträgen erbietet sich die unterzeichnete Stelle im Interesse der Hartbetroffenen recht gerne, sowie dieselbe auch seiner Zeit die Ausheilung im Bezirk besorgen und wegen der Ausheilung in den betroffenen Orten erforderliche Weisung ertheilen wird.

Von dem Ergebniß der Sammlung und wohin etwa das Gesammelte übergeben werden, wollen die gemeinschaftlichen Nemter jedenfalls bis 11. November hieher Anzeige erstatten.

Den 27. September 1854.

Gemeinschaftliches Oberamt.

Strölin. Baur.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefektlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen sind, an den unter festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von dem übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 20. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Wettnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Geradstetten.	Mathäus Mauthe, Krämer in Geradstetten.	Mittwoch den 25. Octbr. d. J. Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	

Schorndorf.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen des Johann Jakob Friedrich Käß, Weingärtners wird am

Samstag den 14. Oktober Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-

Schuld-Verbinden bei Gefahr der Nichtberück-
sichtigung zu liquidiren haben.

Den 19. September 1854.

K. Gerichts-Notariat.
M o s e r.

Unterurbach.
Gläubiger-Aufruf.

Der Excapitulant Wilhelm Kube von hier,
gewes. Obermann des 7. Inf.-Regiments in
Ulm will ohne Bürgschaftsleistung nach Ame-
rika auswandern.

Um nun von seinem demnächst flüchtig wer-
denden Einstandsgeld für die Bezahlung al-
ler seiner Schulden besorgt sein zu können,
werden Alle, welche an ihn etwas zu fordern
haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen
der nächsten 15 Tagen von heute an gerech-
net, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden,
und nachzuweisen, indem nach Verfluß dieser
Frist die Auswanderung des Kube zugelassen
wird.

Den 25. September 1854.

Schultheißenamt.
Stein.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Einen großen deutschen Ofen mit eisernem
Helm, Pratkachel und mit Ofenbafen, und
einen schönen Ermitage-Ofen mit besonderer
Kochrichtung hat zu verkaufen:

D. A. Geometer D a i m l e r.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Gotlieb Frank. Christian Menner.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Bei dem am 24. August
d. J. abgehaltenen landwirthschaftl. Feste hier
sind folgende Preise zuerkannt worden:

I. Dienstfarren.

1. Preis dem J. Grün in Grunbach 15 fl.
2. " dem J. Walter in Buhlbrunn 12 fl.
3. " dem J. Schaal in Niedelsbach 9 fl.
4. " dem Gottl. Käfer in Weiler 7 fl.
5. " dem Fr. Bareis in Schornbach 6 fl.
6. " dem J. Käfer in Hölflinswarth 5 fl.
7. " dem Jac. Greiner in Schlichten 4 fl.
8. " dem Th. Heim in Röhrbrunn 4 fl.

Nachpreis:

Christian Stocker von Haubersbrunn 4 fl.

—: 66 fl.

II. Junafarren.

1. Preis dem J. Walter in Buhlbrunn 11 fl.

2. Preis dem Jac. Grün in Grunbach 10 fl.
3. " dem Jos. Seizer in D. Berken 8 fl.
4. " dem G. Dammann in U. Berken 6 fl.
5. " dem Chr. Wolf in Beutelsbach 6 fl.
6. " dem Fr. Schmann in Steinenberg 4 fl.
7. " dem Jac. Nutt in Winterbach 3 fl.
8. " dem Jac. Welger in Adelberg 3 fl.

Nachpreise:

Fried. Lederer in Geradstetten 2 fl.
Andreas Käfer in Weiler 2 fl.
Kronenwirth Pader hier 2 fl.

—: 57 fl.

III. Kalbeln aus der Stadt.

1. Preis wurde nicht vergeben,
2. " dem Wilhelm Auleke hier 10 fl.
3. " dem Ludwig Kraft hier 8 fl.
4. " dem Johs. Hirschmann hier 7 fl.
5. " dem Fr. Engel hier 6 fl.
6. " dem Ludwig Weil hier 6 fl.

Nachpreise:

dem Matthß. Siegle hier 2 fl.
dem Schuhmacher Knecht hier 2 fl.

—: 41 fl.

IV. Kalbeln vom Lande.

1. Preis dem Ferd. Theurer in Winterb. 11 fl.
2. " dem Ebn. Hoytmann in Grunb. 9 fl.
3. " dem Gottl. Gönnewein in Balt-
mannsweiler 8 fl.
4. " dem J. Dettinger in D. Berken 8 fl.
5. " dem Dan. Seizer in D. Berken 7 fl.
6. " dem J. Schnabel in Winterbach 7 fl.
7. " dem S. Dettinger in Schnaitz 6 fl.
8. " dem J. Weinschenk in Geradstet. 6 fl.

Nachpreise:

Kaufmann Weisserts We. in D. Urbach 2 fl.
Heinrich Nagel in Oberberken 2 fl.
Ochsenwirth Bieler in Winterbach 2 fl.
Schulmeister Stahl in Unterlützbach 2 fl.
Kronenwirth Strobel in Steinenberg 2 fl.

—: 72 fl.

Nach erfolgter Preis-Vertheilung vereinigte
sich die Mehrzahl der landw. Vereins-Mit-
glieder zu einem heitern Mittagsmahl im
Gasthof zum Rößle. Nach diesem wurde die
Frage über die Verwandlung der Hagel-Ver-
sicherung-Anstalt in eine Landesanstalt mit
zwangsweiser Betheiligung einer Discussion
unterworfen. Dierauf hatte eine Verloosung
landwirthschaftl. Geräte unter die Vereins-
Mitglieder statt, nachdem zuvor die jährliche
Auswahlgewahl vorgenommen worden war.

Bei letzterer erhielten die meisten Stimmen:
Lammwirth Dettinger in Oberberken.
Postverwalter Albinger hier.
Revierförster Zaifer in Hohengehren.
Stadtpfleger Herz hier.

Oberamts-Thierarzt Löhle hier.
Anwalt Hüftele in Weißbuch.
Müller Schiedt hier.
Apotheker Palm hier.
Stadtschultheiß Palm hier.

Als Erfahrmänner:

Oberamtspfleger Fuchs hier.
Schultheiß Lederer in Geradstetten.
Bew.-Actuar Strölin hier.

Den 23. September 1854.

Für den Vorstand:
Palm.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Nachdem Gottlieb Schwarz

von Weiler durch Vermittlung des landwirth-
schaftl. Vereins zur Erlernung der Obstbaum-
zucht nach Hohenheim aufgenommen worden
ist, seinen Unterricht dort beendet und hier-
über ein amtliches Zeugniß übergeben hat,
wird dieß hiemit bekannt gemacht und bemerkt,
daß Schwarz hinsichtl. sämmtlicher beim Obst-
bau vorkommenden Einrichtungen das Zeug-
niß recht guter Kenntnisse und hinsichtlich
des erteilten theoretischen Unterrichts sowohl
als bei der Arbeit das Prädikat: recht fleißig
erhalten hat.

Den 20. September 1854.

Für den Vorstand:
Palm.

Auswanderungssache.

Von unsern 16 regelmäßigen Segelschiffen fahren von Havre ab:

am 4. Oktober das Segelschiff Helvetia,
am 11. " " Newvork,
am 91. " " St. Denis,
am 27. " " W. Nelson,

und weil gegenwärtig die Ueberfahrtspreise ungewöhnlich billig gestellt sind, so halte ich es für
meine Pflicht, Vorstehendes hiemit bekannt zu machen.

Der Agent von

Christie, Schöffmann & Cie:
Eisenlohr.

Interessante Schrift!

Im Verlage von E. Kiecker in Tübingen ist erschienen und in der Unterzeichneten
zu haben:

Merkwürdige Prophezeihungen

auf die

Jahre 1855 bis 1874.

Enthüllung höchstwichtiger Geheimnisse.

Nach dem Italienischen

des † Bischofs Fornasari.

32 Seiten in 12. Preis 3 fr.

Wer einen Blick in die Zukunft thun will, der wird dieses Büchlein nicht nur mit großem
Interesse lesen, sondern auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich für alle Fälle zu sichern, damit
ihn die kommenden merkwürdigen Ereignisse nicht unvorbereitet treffen. — Das Original hat
in Italien eine außerordentliche Verbreitung gefunden, die Uebersetzung dürfte eines gleichen
Schicksals würdig sein.

E. J. Mayer'sche Buchdruckerei.

Bei Bäcker Krieg sind schöne hällische
Milchschweine zu haben.

Geschichte eines starken Mannes.

(Fortsetzung.)

Hinrich Davids hatte nach jener Kraftäuße-
rung kein Wort mehr gesprochen. Man merkte

es ihm aber an, wie sehr er sich schämte, von
seinem Zorn überwältigt werden zu sein. An
eine Fortsetzung der Kirchspielsverhandlungen
war nach der geschilderten Scene nicht mehr
zu denken. Davids ging mit kurzem Gruße
nach seinem Gehöft. Niemals hat er eine
derartige Versammlung wieder besucht, denn
er fürchtete sich mehr als je vor sich selbst.

Es ist sehr zu bezweifeln, daß dieser Mann jemals das höchste Maaß seiner Stärke kennen gelernt habe. Indessen ist uns doch ein Fall bekannt, in welchem er von gehabter Anstrengung sprach. Diese Begebenheit ist um so mehr der Erzählung werth, da sie in mehr als einer Version unter der Landbevölkerung Schlesiens sich erhielt, noch vor Kurzem von Friedrich Hebbel poetisch behandelt wurde und den wackern Hinrich Davids vortreflich charakterisirt.

An einem Hebstnachmittag hielt Davids gemüthlich Siesta (Mittagsruhe) in seiner hier noch näher zu schildernden Wohnstube. Als er zum Fenster hinausblickt, sieht er, daß der bewölkte Himmel mit starkem Regen droht. Ein Fuder Bohnen steht draußen auf dem Wege vor dem Gehöft und muß eiligst hergebracht werden. Davids läßt seine beiden baumstarken Propsteier Drescher von der Scheuendiele rufen. Sie sollen ihm behilflich sein, die Bohnen-Gottesgabe unter Dach und Fach zu bringen. Für Leser, welche die Physiognomie der Eiterstedtischen Gehöfte nicht kennen, sei bemerkt, daß jedes derselben, mitten in den Ländereien des Besitzers liegend, stets auf einer kleinen Anhöhe erbaut ist. Diese alte Sitte ist nichts als Bauernvorsicht. Wenn etwa die Deiche brechen und das Land überschwemmt wird, sollen Menschen und Vieh geborgen bleiben. Besonders auf Davids Gehöft ging der Weg zu den Gebäuden nicht unbedeutend bergan.

Die beiden vierschrotigen Propsteier vernahmen die Weisung ihres „Weerthes“ (Wirths — Herrn) und sie kam ihnen höchst sonderbar vor. Er wollte Hilfe haben — er? Welches Fuder Bohnen konnte seiner, den Knechten wohlbekanntesten, Riesenstärke wohl zu schwer sein? Hätte er ihnen die Arbeit allein überlassen, so würden sie sich stillschweigend bei derselben gequält haben; doch der Weerth wollte selbst Hand mit anlegen. Da gedachten sie ihn doch einmal auf die Probe zu stellen und verständigten sich hierüber mit einigen Worten, indem Davids ihnen voranschritt. An Ort und Stelle angekommen, faßte dieser die Deichsel des Bohnenwagens und die Drescher mußten in die Hinterrücken grei-

fen. Aber statt den Wagen vorwärts schieben zu wollen, halten sie ihn mit Anwendung aller Kraft zurück. Davids jedoch zieht und bringt, trotz des von ihm nicht gekannten Widerstandes der Knechte, den schweren Wagen dem Ziele entgegen und wundert sich nur, daß die Räder desselben mehr schleppen als rollen. Endlich sind die Bohnen unter Dach und Fach. Unser Weerth holt tief Athem und sagt zu den Dreschern gewendet: „Dat weer mi doch bald beeten fuhr worn!“ — Jene schauen bald ihren Herrn, bald sich selbst mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Staunens an. Davids, verwundert über dieses Mienenpiel, fragt, was sie haben, und die Drescher, in dem Glauben, ihrem Herrn ein Compliment zu machen, erklären ihm den Vorgang ohne etwas zu verschweigen, und versichern, daß seine Stärke im ganzen Lande ihres Gleichen nicht hat.

[Fortsetzung folgt.]

Räthsel.

Mein Grab find' ich in dem, was mich ernährt, Indem es mich erhält, wir es durch mich verzehrt; Mit meinem Leben ist mein Körper auch dahin, Und keine Spur verräth, was ich gewesen bin.

Auflösung des Räthfels in No. 74: Wahrheit.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	17	30	—	—
Dinkel	7	53	7	42	7	30
Haber	6	—	5	31	5	24
Gerste	9	36	8	48	8	—
Roggen	14	24	14	8	12	48
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	2	6	2	—	1	48
Wicken	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 26. Septbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	20 fl. 40 fr.
1 — Dinkel	8 fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 15 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 78.

Dienstag den 3. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den gemeinschaftlichen Aemtern des Bezirks wird die Weisung ertheilt, unfehlbar im Laufe des nächsten Monats eine genaue Nachweisung über die Verwendung der ihren Gemeinden durch die unterzeichnete Stelle zu Errichtung und Fortführung von Suppen-Anstalten, zu Vertheilung von Brod, Mehl und Geld unter arme Gemeinde-Angehörige; sowie zum Ankauf und zu Vertheilung von Saatfrüchten (nicht aber zu Unterstützung der Hagelbeschädigten) zugeflossenen Beiträge, unter Anschluß und Ver Nummerierung der erforderlichen Belege hier einzusenden, um solche der Centralleitung vorlegen zu können.

Den 29. Septbr. 1854.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Strölin. Baur.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesehlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneter Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsbererechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 20. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Bellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Thomashardt.	† Johann Georg Bühr, Bauer und Gemeinderath zu Thomashardt.	Dienstag, den 24. Oktbr. d. J. Vormittags 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Beutelsbach.	Johannes Vollmer, Weingärtner zu Beutelsbach.	Montag, den 23. Oktbr. d. J. Vormittags 9 Uhr.	desgl.	

Höflinswirth.
Auswanderung.
Die Christen des Johannes Jung, Tag-

löhners von hier, will mit ihren 3 Kindern zu ihrem Mann in Nordamerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Es